

Hilda Bergmann (1878-1947)

DER FALTER

Ein gelber Falter wie ein welkes Blatt
hat sich vom Hauch des Windes tragen lassen,
so flügel müde und so sommersatt.

Noch funkelte die Sonne auf den Gassen,
5 noch blaute ohne Ende das Gewölbe
des Himmels über ihm. O Glanz und Schein
der vorgerückten Tage! Und der gelbe
Zitronenfalter über wildem Wein.

10 Hat er den Trank der Blüten, zur Genüge
gekostet an dem langen, schönen Tag?
Ist letztes Ende aller Höhenflüge
ein letzter, matter, kleiner Schwingenschlag?
Will er im Blattgewirre seines Lebens
15 Spätzeit erwarten und die große Ruh'?
Du fragst, o Seele, und du fragst vergebens,
ein flügel müder Schmetterling auch du.
(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/bergmann/stumding/chap040.html>